ottobock.

Quality for life

Das Leben individuell gestalten.

Genium und Genium X3 für Aktive

Weil es um ein erfülltes Leben geht.

Wenn man mitten im Leben steht, ist alles wichtig:
Zeit mit Familie und Freunden, Beruf und Karriere oder ein ehrenamtliches Engagement, die individuelle Gestaltung von Freizeit und Sport. All das macht ein erfülltes Leben aus. Eine Oberschenkelamputation ist ein gravierender Einschnitt und Amputierte müssen ihren eigenen, oft beschwerlichen Weg zurück finden in einen selbstbestimmten Alltag. Dabei werden sie unterstützt von ihren qualifizierten Orthopädietechnikern, Ärzten und Therapeuten sowie von der Technik: von der aktuellen Prothesengeneration – mit dem Genium und dem Genium X3. Axel und Kerstin erzählen hier ihre Geschichte, davon, wie sie nach der Amputation ihre eigene Perspektive entwickelt haben für ein erfülltes, aktives Leben – mit ihrer Prothese!

„Einfach mal ausprobieren. Das ist mein Motto.“

Axel Lindekens

ist ein ruhiger, entspannter Typ, den so schnell nichts aus der Ruhe bringt. Er macht wozu er Lust hat: segeln, ein Haus bauen, nach Australien reisen. Oder er genießt ganz einfach das Leben mit seiner Frau, seinen Kindern und seinem Enkel in Antwerpen. Ein Job mit abwechslungsreichen Aufgaben in einem Entsorgungsunternehmen gehört natürlich auch dazu. Ein ziemlich normales Leben. Das war auch sein Ziel nach der Amputation. „Ich wollte immer tun, was andere auch tun. Deswegen probiere ich erst mal alles aus. Wenn es nicht funktioniert – mach' ich eben was anderes."

Schon mit 18 hatte man bei ihm einen Tumor im Bein gefunden. Die Folgen der Operation bescherten ihm dann einen fast einjährigen Aufenthalt im Krankenhaus, da die Wunden am Bein, das man zunächst erhalten wollte, nicht verheilten. Die Entscheidung für eine Amputation war auch ein Entschluss, der Tortur ein Ende zu bereiten, sich für das Leben zu entscheiden. Denn mit der Amputation war auch das Versprechen verbunden, endlich wieder aus dem Krankenhaus zu kommen und ein normales Leben führen zu können. Vielleicht hat Axel auch deshalb nicht mehr viel über das fehlende Bein nachgedacht. „Zu Hause warteten schon meine Freunde von den „Sailing-Scouts" und haben mich für zwei Wochen zu einem Segeltörn nach Holland mitgenommen." Er hat nicht gezögert und danach gleich richtig segeln gelernt.

„Beim Snowboarden habe ich meinen Vater eine Woche ganz für mich.“

Nicht jeder nimmt sein Schicksal so an wie Axel. Ingrid, seine Frau, sagt: „Man soll annehmen, was man hat und nicht begehren, was man nicht haben kann.“ Das klingt groß, ist aber gelebte Erfahrung. Ein Freund von Axel, der ebenfalls ein Bein verloren hatte, hat den Verlust nicht lange überlebt. Er konnte sich damit nicht abfinden.

Ingrid kennt ihn nur mit Prothese. Ihr Vater warnte sie damals: Axel könne nicht alles machen, was Männer machen. Ingrid lacht, sie hätten inzwischen so viel mehr gemacht! Zum Beispiel ein Haus gebaut. Einfach so. Zusammen mit Axels Vater, der Maurer war. Der meinte, „Komm, ich baue ein Haus für euch.“ Über ein Jahr lang haben sie zu dritt am Wochenende gearbeitet. Axel hat sich nicht geschont. Er ist mit seinem Genium die Leitern hoch und runter und hat auch sonst alles gemacht, was beim Hausbau anfiel. Am Ende hatte Ingrid die Rückenprobleme, nicht er, aber dafür hatten sie ein eigenes Haus. Da waren der Sohn drei und die Tochter gerade unterwegs.

Axels Tochter Ariadne, 23, und angehende Pferdewirtin, ist unglaublich stolz auf ihren Vater: „Was er alles mit seinem Handicap macht!“ Sie fahren jedes Jahr im Winter zusammen in die Berge zum Snowboarden. Die Reisen organisiert „Anvasport“, eine Organisation, die Sport für Menschen mit eingeschränkter Mobilität möglich macht. Sie sind immer ein große Gruppe und nur Axel bringt seine Tochter mit. Für Ariadne ist es manchmal anstrengend, mit den Männern zu snowboarden. Doch sie fährt jedes Jahr wieder mit. „Mein Vater bringt mich einfach immer zum Lachen!“ Diese eine Woche im Winter sind sich Tochter und Vater sehr nah.

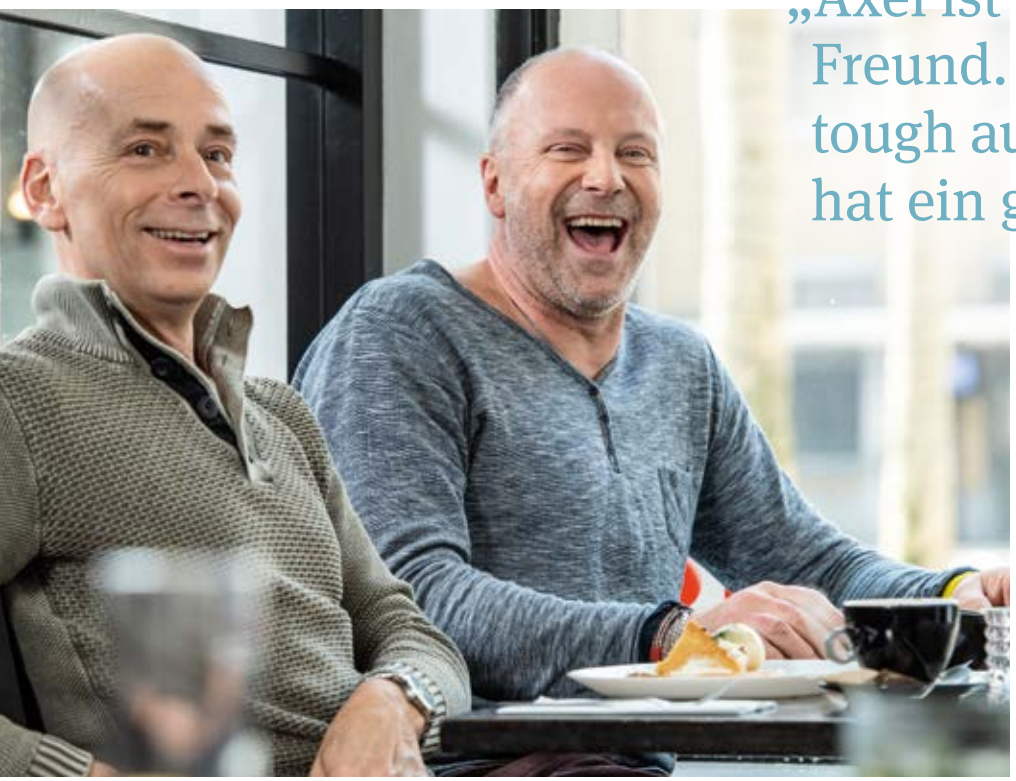
Früher ließ Axel oft die Kosmetik weg, wegen der Funktionseinschränkungen, die damit einhergingen. Ihm machte der „Robocop-Look“ nichts aus. Seiner Frau Ingrid schon: „Ästhetisch ist das nicht, wenn die Hose so schlackert. Die Leute starren dann immer so!“ Dann fühlte sie sich unwohl. „Axel hatte mal ein Cover in Rot und Gold. Das war klasse! Leider passte das mit dem neuen Knie nicht mehr,“ ergänzt sie. Jetzt trägt er die modernste Kosmetik, also einen funktionalen Formausgleich. Sie wird dem anderen Bein spiegelverkehrt nachgebildet – und das ohne Funktionseinschränkungen. „Es ist ein enormer Unterschied. So eine realistische Beinsilhouette! Am Anfang war ich ganz irritiert, ich kenne ihn ja nur mit Prothese. Schon als Kind, das war immer ganz normal – nur nicht für meine Freunde, die zum Spielen kamen,“ erzählt seine Tochter Ariadne. Mutter Ingrid nickt zufrieden. Die neue Kosmetik gefällt ihr gut.

„Seth ist ein Highlight in meinem Leben“, sagt Axel über seinen zweijährigen Enkel. Sie verbringen ganze Nachmittage zusammen. Spielen Lego im Wohnzimmer auf dem Boden oder gehen mit Naia, der gutmütigen Golden-Retriever-Labrador-Hündin in den nahegelegenen Park. Dann lässt Axel den Kleinen auf den Schultern reiten und sie gehen zum Teich hinunter, um die Enten zu beobachten. Jeden Donnerstag kommt die ganze Familie zum Abendessen zusammen und Ingrid kocht. Für das Backen ist allerdings Axel zuständig. Er macht am liebsten Vanilla-Cake, ein Rezept seiner Mutter. „Sehr gehaltvoll und sehr lecker!“ sagt Ingrid.

„Ich habe mich damals für das Leben entschieden.“

Ursprünglich wollte Axel Installateur werden und mit seinem Vater einen gemeinsamen Betrieb aufbauen. Jetzt ist er Prozessmanager in einem großen Entsorgungsunternehmen. „Ich sitze in einem Kran und schreddere den Müll oder übernehme Kontrollschichten am Computer.“ Die Prothese war nie ein Thema, weder beim Arbeitgeber noch bei den Kollegen. Mit dem Genium kann er jetzt völlig unbeschwert arbeiten, weil es für ihn möglich ist, die vielen Treppen rauf- und runter zu gehen, in den Kran ein- und auszusteigen oder zu stehen. „Ich muss beim Gehen nicht nachdenken, nicht ständig auf den Boden schauen, aus Angst hinzufallen. So wie früher bei den mechanischen Prothesen.“ Seit kurzem ist auch sein 26-jähriger Sohn Nicola im Unternehmen. „Nicht in der selben Abteilung, klar, aber es ist schön, dass er jetzt auch hier im Werk arbeitet: ein prima Job!“ Und für Axel ist auch klar, „Ich lebe nicht um zu arbeiten, ich arbeite um zu leben“.

Deshalb haben sie sich zusammen mit Freunden ein Ferienhäuschen in Südbelgien zugelegt. Die Töchter kannten sich vom Pferdestall, dann haben sich die Frauen angefreundet. Zusammen streifen Freund Alex und Axel mit ihren vier Hunden stundenlang durch die Wälder oder sie schlagen Holz. „Axel ist ein guter Freund. Er sieht etwas tough aus, aber er hat ein gutes Herz“, meint Alex augenzwinkernd.



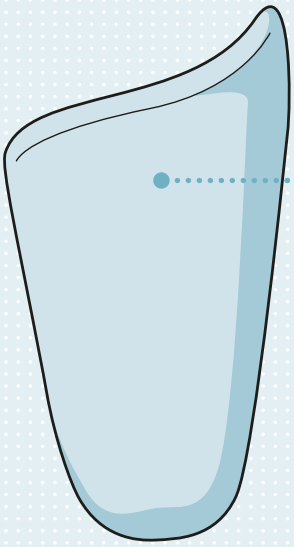
„Axel ist ein guter Freund. Er sieht etwas tough aus, aber er hat ein gutes Herz.“

Und die Sache mit der Australienreise? „Das war meine Idee,“ sagt Ingrid. „Ich bin total in diese australische Fernsehserie vernarrt. Die handelt von Powerfrauen, die eine Ranch mit Pferden und Schafen im Outback betreiben. Seitdem ich das schaue, will ich da unbedingt mal hin.“ Jetzt planen sie die Reise zusammen. „Axel ist easy going, ich eher bossy – zusammen sind wir ein gutes Team, und das nicht nur beim Reisen.“ Ingrid lacht.

Axels individuelle Prothese

Jede prothetische Oberschenkelversorgung ist individuell abgestimmt. In der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Orthopädietechniker werden die einzelnen Komponenten der Prothese gezielt ausgewählt, um die Ansprüche und Möglichkeiten des zu Versorgenden bestmöglich zu unterstützen. Dafür, dass man sich im Alltag jederzeit auf seine Prothese verlassen können muss, spielt das Kniegelenk eine wesentliche Rolle. Die Sensortechnologie des Genium und des Genium X3 ermöglicht höchstmögliche Sicherheit und besonders intuitive und natürliche Bewegungsabläufe, auch beim Rückwärts- oder Treppengehen sowie beim Wechsel zwischen verschiedenen Gehgeschwindigkeiten und Schrittlängen.

Zusammen mit Physiotherapeuten arbeiten Amputierte daran, die Nutzung der Prothese zu erlernen, das Funktionspotenzial voll auszuschöpfen und sich ein effizientes und schonendes Gangbild anzueignen. So können sie das Selbstvertrauen entwickeln, um ein aktives und erfülltes Leben zu führen.



Der Prothesenschaft
wird für Sie individuell von Ihrem Orthopädietechniker angepasst und aufgebaut

Entspanntes Sitzen
in allen Lebenslagen und das Plus an Funktionalität – Drehadapter

Natürliche Bewegungen,
intuitive Handhabung und hohe Sicherheit in alltäglichen Situationen – Genium

Natürliches Aussehen
bei uneingeschränkter Funktionalität – Funktioneller Formausgleich

Flexibilität und Energierückgabe
für müheloses Gehen – Taleo

„Mit Kerstin kann man Pferde stehlen.“

Das Glück von Kerstin und ihrem Mann schien perfekt, als die zweite Tochter zur Welt kam. Doch nur wenige Wochen später geschah der Unfall und das Bein musste amputiert werden. Eine prothetische Versorgung war aus medizinischen Gründen zunächst nicht möglich. Das hieß zu Beginn: Leben mit Unterarmgehstützen. „Aber sich deswegen zu Haus einkapseln? Das entspricht nicht meinem Naturell.“ Und kleine Kinder brauchen schließlich eine mobile Mutter. „Damit sie zum Kindergarten kommen, habe ich schnell gelernt, mit dem umgebauten Auto zu fahren.“ Sechs Jahre später geht Kerstin dreimal pro Woche ins Fitness-Studio – am liebsten in Begleitung ihrer Freundin – und macht täglich ausgedehnte Spaziergänge mit dem Hund. „Selbstsicher – und stärker geworden!“ So beschreibt sie sich heute. Ihrem Mann ist sie für dessen bedingungslose Unterstützung dankbar. Zum Beispiel, als es für sie noch nicht selbstverständlich war, sich in

Kerstin
sagt über sich selbst, sie sei humorvoll und lebensbejahend. Früh hat sie sich bewusst damit auseinandergesetzt, nach der Amputation zurück in ein aktives und unabhängiges Leben zu finden. „Ich gestalte heute meinen Tag, wie ich möchte, ohne dass ich mir dauernd solche Gedanken mache, wie: Kann ich das jetzt? Kann ich das nicht?“ Alles dreht sich um die unternehmungslustige Familie mit zwei jungen Töchtern und einem Hund. Zusammen wohnen sie in einem Haus mit großem Garten, in dem sie gerne mit Freunden feiern. Die sagen über die Physiotherapeutin: „Mit Kerstin kann man Pferde stehlen.“

„Ich führe hier ein kleines Familienunternehmen: drinnen und draußen.“

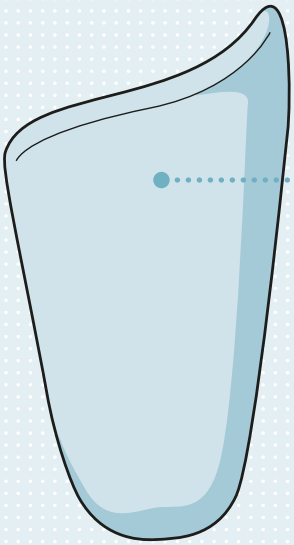
kurzen Hosen zu zeigen. „Das war für mich ein längerer Prozess. Ich musste erst lernen mit den Blicken und Reaktionen anderer Menschen umzugehen. Aber ich wusste, dazu gibt es keine Alternative.“ Kerstin hat ihre Situation angenommen und auch die Hilfe der Orthopädietechniker, mit denen sie sich aufgrund ihrer Ausbildung fachlich austauschen kann. Es bleibt die Unsicherheit der anderen. Zum Beispiel im Urlaub am Meer, wenn sie im Bikini am Strand unterwegs ist. „Da fühle ich mich schon in einer verkehrten Welt, wenn ich meinem Gegenüber ein gutes Gefühl geben muss, statt umgekehrt, um die unangenehme Situation zu entschärfen.“ Aber genau das macht sie, mit ihrer Offenheit.

Wie macht man weiter nach einer Amputation? „Eigentlich gab es für mich nur den Blick nach vorne. Zurück zu schauen kam für mich nicht in Frage. Stattdessen habe ich mich immer gefragt: Wie kann ich jetzt aus dieser Situation das Beste machen?“ Im Internet sammelte sie Informationen. Um die Probeversorgung hat sie sich selbst bemüht. Der Schwimmunterricht der Tochter half, dass sie auch eine wassertaugliche Prothese bekam.

Nichts hindert sie jetzt mehr daran, sich unter der Dusche die Haare zu waschen. Haus und Garten schmeißt Kerstin so gut wie alleine: Staubsaugen, Wäsche waschen, Betten machen, kochen und im Garten den Teich reinigen. „Für mein Selbstwertgefühl ist es unheimlich wichtig, nicht auf Hilfe angewiesen zu sein.“ Und das trotz der vielen Treppen in dem großen Haus. „Meine Familie kann sich auf mich verlassen,“ betont sie. „Kerstin ist eine Party-Nudel,“ sagen ihre Freunde. Sie liebt die langen lustigen Grillabende im Sommer – dann sitzt sie bis tief in die Nacht draußen im Garten und genießt das Leben.

„Für mein Selbstwertgefühl ist es unheimlich wichtig, nicht auf Hilfe angewiesen zu sein.“

Kerstins individuelle Prothese



Der Prothesenschaft
wird für Sie individuell von Ihrem Orthopädietechniker angepasst und aufgebaut

Natürliches, unbeschwertes Gehen
und hohe Sicherheit auch in aktiven Lebenslagen und bei fast allen Umweltbedingungen – Genium X3

Individuelles Design
und erhöhter Schutz – Protector

Dynamisches und kraftvolles Gehen
auf verschiedenen Untergründen – Triton Low Profile

Die passenden Komponenten für individuelle Prothesenlösungen

SiOCX / SiOCX Pro
- optimale Hygiene – Innenschaft antiallergen, atmungsaktiv und leicht zu reinigen
- maximale Bewegungsfreiheit und Verbesserte Umweltwahrnehmung
- bequemes Sitzen und verlässliche Haftung am Stumpf

4R57
Drehadapter
- entspanntes Sitzen, Übereinanderschlagen der Beine oder zum rückenschonenden Anziehen von Socken und Schuhen

4R10
Quickchange
- leichtes Umziehen mit angelegter Prothese, z.B. bei engen Hosen, Fußwechsel im Handumdrehen, z.B. beim Sport
- auch für wasser- und korrosionsbeständige Prothesen geeignet

3B1-3
Prothesenkniegelenk Genium
- hochentwickelter Stolperschutz, unterstütztes Bergauf- und Bergabgehen, Treppensteigen im Wechselschritt und intuitive Sprints
- Individualität durch MyModes plus und Einstellmöglichkeiten mittels Cockpit App
- hält als wetterfeste Prothese (IP 67) auch kurzen Regenschauern stand

3F1=2
Funktioneller Formausgleich
- natürliche Optik und Funktion in einer Lösung vereint
- individuell anpassbar für ein symmetrisches Beinvolumen
- in unterschiedlichen Farben erhältlich

1C50
Prothesenfuß Taleo
- geschmeidiges Abrollen für müheloses Gehen
- energieeffizientes Gehen für weniger Ermüdung am Ende des Tages
- unterstützt dynamische Bewegungen auf verschiedenen Untergründen

6Y110
Skeo Sealing Liner
- stabiler Dichtungsring (Dichtungsringhöhen von 10 cm oder 17 cm) sorgt für eine sichere und zuverlässige Prothesenanbindung
- glatte Außenbeschichtung erleichtert das An- und Ausziehen, durch die Texturierung der Innenseite haftet der Liner gut am Stumpf, ohne zu kleben

3B5-3
Prothesenkniegelenk Genium X3
- hochentwickelter Stolperschutz, unterstütztes Bergauf- und Bergabgehen, Treppensteigen im Wechselschritt
- Walk-to-Run-Funktion für spontanes Laufen
- zusätzlicher Laufmodus: auf längeren Strecken sportlich unterwegs
- Individualität durch MyModes plus und optionale Einstellmöglichkeiten mittels Cockpit App
- wasser- und korrosionsbeständig (IP 68), funktionstüchtig auch unter Wasser
- extra robust, auch für staubige und schmutzige Umgebungen geeignet

1B1-2
Mechatronischer Prothesenfuß Meridium
- Annährung an natürliches Gangbild und entspannte Fußposition beim Sitzen
- Stabilität und Kontrolle auf verschiedensten Untergründen beim Gehen und Stehen
- treppab Gehen mit sichererem vollflächigem Auftritt möglich
- unkomplizierter Schuhwechsel

1C60
Prothesenfuß Triton
- dynamisches Abrollen unterstützt kraftvolles und energetisches Gehen
- unterstützt agile Bewegungen mit hoher Intensität auf verschiedenen Untergründen

Fürs Leben entwickelt

Ottobock entwickelt und produziert hochwertige Prothesenlösungen, um Orthopädietechnikern die passenden Komponenten für eine hochwertige prothetische Versorgung anbieten zu können. Unsere Partner fertigen mit viel Know-how und Gespür die individuell passende Prothese, zugeschnitten auf die speziellen Bedürfnisse des jeweiligen Anwenders.

Ihr zertifizierter Ansprechpartner berät Sie gerne

Otto Bock HealthCare Deutschland GmbH
Max-Näder-Straße 15, 37115 Duderstadt
T +49 5527 848-3411 · F +49 5527 848-1414
prothetik@ottobock.de · www.ottobock.de

© Ottobock · 646D1385=de_DE-02-2103 · Technische Änderungen und Druckfehler vorbehalten.